

FRAKTION GRÜNE ARBEITNEHMER IN DER AK WIEN

164. Tagung der Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien
am 29. Mai 2015

Antrag 14

Top Jugend Ticket

Die AK Wien spricht sich für einen erleichterten Zugang zum Top Jugend Ticket aus. Lehrstellensuchende und andere Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in einer Bildungseinrichtung abseits des „normalen“ Bildungsweges befinden, sollen nicht zurückgelassen werden.

Das Top Jugend Ticket ist eine gute Einführung, da es Jugendlichen ermöglicht, in der ganzen Ostregion ihre Mobilität zu leben. Lehrlinge und Schüler bis 24 können dieses Ticket nutzen. Damit wird vielen Gruppen bis 24 ermöglicht, in der Ostregion mobil zu sein (Lehrlinge in Wien, NÖ und Burgenland, KrankenschülerInnen, ZahnarztassistentInnen, uvm.).

Sogar AbsolventInnen des freiwilligen Sozial- bzw. Umweltschutzjahres haben die Möglichkeit, mit einer Bestätigung an ein Top Jugend Ticket zu gelangen

Leider gibt es aber auch viele, die nicht in den Genuss des Top Jugend Tickets kommen können, z. B. auf Lehrstellensuche befindliche Jugendliche und junge Erwachsene. Diese sind z.B. beim AMS als lehrstellensuchend gemeldet und es wäre durchaus vorstellbar, dass mit einer Bestätigung vom AMS (analog zur Bestätigung von der Schule) ein Top Jugend Ticket erworben werden kann.

Aber auch diejenigen Jugendlichen, die nicht den geraden Weg durch die Bildungsinstanzen geschafft haben und die erst über (anerkannte) Einrichtungen wie das „Sprungbrett“ oder „ASSIST“ an den ersten Arbeitsmarkt herangeführt werden sollen, sind vom Top Jugend Ticket ausgeschlossen. Auch hier wäre vorstellbar, dass einfach von der jeweiligen Einrichtung die Teilnahme des/der Jugendlichen bestätigt wird, um damit das Top Jugend Ticket zu lösen.

Diese Gruppen sind gezwungen teure Tickets zu lösen, was sie weiter in ihren jeweiligen Bemühungen beeinträchtigt, einen Abschluss zu machen, eine Lehrstelle oder einen Arbeitsplatz zu finden oder am sozialen Leben einer (Jugend-) Gruppe teilzunehmen.

Gerade diesen ohnehin (aus welchen Gründen auch immer) benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollten keine Prügel vor die Füße geworfen werden, im Sinne von „Kein Kind zurücklassen!“